

Laibacher Zeitung

N^r. 47.

1835

Donnerstag

den 11. Juni

1835.

Kundmachung.

Die k. k. illyrische Landesstelle zu Laibach hat mit Beschluß vom 29. Mai 1835, die in Erledigung gekommene k. k. Districts-Arzt-Stelle zu Wipbach im Adelsberger Kreise, dem Dr. Ludwig Serbich, zugleich Magister der Augenheilkunde, und derzeit ausübenden Arzte zu Laibach verliehen.

Laibach am 29. Mai 1835.

W i e n.

Am 30. Mai fand im gewöhnlichen Ziehungslocale im Franciskaner-Gebäude die erste Ziehung der Herrschaft Kuntschüg Statt, in welcher die zehn Haupttreffer auf folgende Loose fielen:

- Nr. 157,399 gewann 50,000 fl. W. W.; das Loos wurde nach Prag versendet.
- „ 165,763 gewann 15,000 fl. W. W.; das Loos wurde nach Dedenburg versendet.
- „ 58,301 gewann 6000 fl. W. W.; das Loos wurde nach Hermannstadt versendet.
- „ 70,471 gewann 4000 fl. W. W.; das Loos wurde nach Frankfurt am Main versendet.
- „ 137,134 gewann 3000 fl. W. W.; das Loos wurde gleichfalls nach Frankfurt versendet.
- „ 91,248 gewann 1700 fl. W. W.; das Loos wurde in Wien verkauft.
- „ 152,063 gewann 1600 fl. W. W.; das Loos wurde in Wien verkauft.
- „ 79,838 gewann 1500 fl. W. W.; das Loos wurde nach Raßod in Ungarn versendet.
- „ 14,516 gewann 1400 fl. W. W.; das Loos wurde nach Pesth versendet.

Nr. 99,193 gewann 1300 fl. W. W.; das Loos wurde nach Szeged in Siebenbürgen versendet.

Die nächste Ziehung dieser Lotterie erfolgt am 20. Juli d. J. und ist jene der rothen Freiloose. (Oest. B.)

Frankreich.

Marseille, 23. Mai. In Rhodus und Cypern herrscht die Pest. In Megader, im Königreiche Marokko, wüthet, nach einer amtlichen Mittheilung des hiesigen königlichen Agenten der auswärtigen Angelegenheiten, die Cholera. Mauren und Juden werden ausschließlich davon ergriffen; die Europäer und die europäische Schiffsmannschaft auf der Rhede waren (wenigstens bis 17. April) vollkommen gesund. (Allg. Z.)

Das Linien Schiff Suffren, Capitän Charmaison, und die Fregatte Bellona, Capitän Graeb, sind am 22. Mai von Toulon abgesehelt. Diese Schiffe werden auf der Levante-Station das Linien schiff Stadt Marseille, Capitän Valande, und die Fregatte Artemise, Capitän Lainé, welche nach Toulon zurück kommen, ablösen. Die Flagge des Gegen-Admirals Massieu de Clerval weht an Bord des Suffren. Dieser General-Offizier wird das Commando der Station der Levante übernehmen. (W. Z.)

Spanien.

Den neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz zufolge hat sich Zumalacarregun am 12. Mai des Forts von Trevino (drei Stunden von Vittoria) nach einem lebhaften Widerstande von Seite der Besatzung bemächtigt. Diese Besatzung, 350 Mann stark, ist kriegsgefangen; die Carlisten haben in dem Fort 600 Stück neue Gewehre und

eine bedeutende Quantität Munition gefunden. — Man glaubte, daß Zumalacareguy nächstens Vittoria angreifen werde.

Das ministerielle Madrider Journal, die *Ubeja*, vom 7. Mai enthält folgenden Artikel: „Heute haben sich der Regentschafts- und der Ministerrath gemeinschaftlich versammelt. Man vermuthet, daß in dieser Sitzung die Frage auf's Tapet gebracht worden ist, ob es angemessen sei oder nicht, mit den Mächten, welche den Quadrupelallianztractat unterzeichnet haben, Unterhandlungen anzuknüpfen, um dadurch zu bewirken, daß ein fremdes Auxiliarcorps die festen Plätze in den insurgirten Provinzen besetze, während sämmtliche Nationaltruppen in's Feld rücken würden, um den Aufstand mit Einem Schlage zu vernichten.“

Die *Revista Espanola* führt ein Schreiben aus Burgos an, worin es heißt, daß die Befestigung dieser Stadt auf's Thätigste betrieben werde, um sie in Stand zu setzen, auf den Fall, daß Zumalacareguy eine Invasion in Castilien unternehmen sollte, Widerstand zu leisten. Zu gleicher Zeit werden in den dortigen Magazinen ungeheure Vorräthe von Getreide, Pulver und anderm Mund- und Kriegsbedarf angeschafft. Weder die Madrider Hofzeitung noch die übrigen Madrider Zeitungen melden übrigens irgend etwas vom Kriegsschauplatz.

Südfranzösische Blätter schreiben: „Am 13. Mai erschien ein Corps von 6000 Carlisten vor Bilbao, machte aber keinen Angriff auf die Stadt. Am folgenden Tag erschienen sie in vermehrter Anzahl, ein Bombenwurf jedoch zerstreute sie. — Capitain Lapidge hat dem General Valdes im Namen des Lords John Hay, Commandeurs des englischen Geschwaders, das an der spanischen Küste kreuzt, seine Aufwartung gemacht, und alle englischen Schiffe zur Verfügung der Regierung der Königin gestellt. — Zumalacareguy scheint den Vertrag mit Valdes nicht so ganz gewissenhaft zu halten, indem er kürzlich wieder vier Christinische Kriegsgefangene erschießen ließ. — In Cadix soll die Ruhe gestört worden seyn.“ — Zumalacareguy hat 13 Bataillone im Condado de Trevino versammelt und will Vittoria belagern. El Pastor mußte, nachdem er von Sagastibelza geschlagen worden, sich in Unordnung nach San Sebastian zurückziehen. Don Juan Violaonday, Mitglied der Junta von Navarra, soll sich mit Depeſchen des Don Carlos an den Vicelkönig von Na-

varra nach Pamplona begeben haben, um ihm den Vorschlag zu machen, die Gefangenen nach Estella zu schicken. Er soll sich bei diesem Anlaß von der großen Insubordination der Truppen des Baldes überzeugt haben. Viele arragonische Conscriptirte desertiren von ihren Corps und gehen zu Don Carlos über. Die Lage der Regentinn wird täglich kritischer.

Bayonne, 20. Mai. Am 14. baten die Einwohner des obern und untern Umescoas Zumalacareguy um Flinten und Munition, die er ihnen gewährte. Diese zwei Thäler verstärkten ihn dadurch um 2000 Mann. Sollte Valdes seiner Drohung zufolge die Wohnungen anzünden lassen, so würde die Bevölkerung in Masse aufstehen, wie dieß nach der Verheerung von Maneru und Urtazu am 10. Mai geschehen ist. Man sagt diesen Abend, Don Miguel Sagastibelza sei in Folge eines Ausfalls der Besatzung von Elisondo, gefangen worden.

(Allg. Z.)

Ein Schreiben aus Madrid meldet die nahe Bekanntmachung eines Decrets zur Mobilisirung von 80,000 Mann Stadtmilizen, die sich am 1. Juli zu Burgos versammeln sollen. Diese Maßregel würde, wenn sie sich bestätigt, das beste Mittel seyn, mit der Insurrection zu Ende zu kommen.

Briefe von der Gränze melden, daß eine Abtheilung Insurgenten von 150 Fußgängern und 100 Reitern bei Bich durch die Milizen der umgebenden Dörfer geschlagen und zerstreut worden sei: 37 Pferde, Waffen und eine gute Zahl Gefangener waren das Resultat dieses Gefechts. Zugleich ward ein Corps Insurgenten von der alten Bande des Carnicer, von dessen Lieutenant el Serrador und Undern gebildet, das sich im Norden der Provinz Valencia versammelt hatte, angegriffen und gänzlich zerstreut.

Die Sentinelle sagt, der Angriff Zumalacareguy's auf Puente la Reina sei nicht gelungen, 400 Mann aber, die von Montreal ausgerückt, um sich nach Pamplona zu begeben, seien unterwegs von den Insurgenten angegriffen worden, die ihnen 37 Mann getödtet und 40 Gefangene abgenommen hätten, die übrige Abtheilung habe Pamplona erreicht. Undern Nachrichten desselben Journals zufolge befand sich Zumalacareguy mit 9 bis 10,000 Mann am 20. zu Etcharri in geringer Entfernung von Pamplona. Am 17. machte die Besatzung dieser Festung einen erfolglo-

fen Ausfall. Crafo blockirt Victoria mit 10 bis 12,000 Mann. General Lopez steht zu Larzaga mit einer Division von 4 bis 5000 Mann. General Valdes hält in diesem Augenblicke la Ribera und die Umgegend von Lerin und Logrono mit seiner ganzen Macht besetzt. Auch zu Haro und Lodosa stehen einige seiner Truppen. Man sieht, daß er die Uebergänge des Ebro zu decken sucht.

Man schreibt aus Madrid vom 21. Mai, daß Sr. Martinez de la Rosa zu einer außerordentlichen Mission nach London abreisen und in der Präsidentschaft des Conseils von dem Grafen Lorenzo ersetzt werden sollte. General Valdes habe seine Entlassung gegeben. Der erste Chef seines Generalstabs, Don Evarist San Miguel, übernehme provisorisch das Commando der Nordarmee.

Madrid, 20. Mai. Valdes verläßt die Armee von Navarra; man nennt den Grafen Espeleta oder den Marquis de las Amarillas als dessen Nachfolger. Die Armee ist in einem bedenklichen Zustande. Alle Truppen müssen Biscaya und Navarra verlassen; Pamplona und San Sebastian allein sollen beibehalten und verproviantirt werden.

Der Messager des Chambres vom 27. Mai enthält folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Spanien: „Auf der Börse war viel die Rede von einem Vortheile, den Zumalacareguy errungen hat. Villaba (in der Nähe von Pamplona) ist am 17. in die Gewalt der Carlisten gefallen, und die Besatzung hat sich nach Pamplona geflüchtet. Puente la Reyna war zu gleicher Zeit hart bedrängt und als am 16. eine kleine Abtheilung Infanterie und Cavallerie aus Pamplona auf Reconnoissance ausdrückte, war die Infanterie bereits abgeschnitten, und hätte wahrscheinlich das Gewehr strecken müssen, wenn ihr nicht zwei bis drei Bataillons eiligst aus der Stadt zu Hülfe geeilt wären. Die Christinos zogen sich hierauf nach Pamplona zurück.“ — Estella, welches zum Depot der Gefangenen, Kranken und Verwundeten bestimmt ist, hat am 15. Zumalacareguy, der mit 6 Bataillons dort einrückte, mit Jubelruf und Glockengeläute empfangen. Abends wurde die Stadt beleuchtet. — Wenn man den umlaufenden Gerüchten Glauben beimessen darf, sind die Truppen der Königin von Merino jenseits des Ebro geschlagen worden. Wir wissen nicht, ob das Factum richtig ist; so viel aber ist gewiß, daß die Carlisten auf allen Punkten die Offensive ergriffen haben.“

Nachrichten aus Bayonne vom 23. Mai zufolge soll General Moreno (ehemaliger Generalcapitain von Granada) mit vier Bataillons seine Vereinigung mit Merino in der Provinz Burgos bewerkstelligt haben. (Oest. B.)

Portugal.

In England sind Nachrichten aus Lissabon bis zum 11. Mai eingetroffen. Das Cabinet war noch nicht vervollständigt. Graf Linhares hätte danach doch die Präsidentschaft des Conseils erhalten, nebst dem Marineministerium, Graf Villa-Real das Departement des Auswärtigen, während Brigadegeneral Nepomuceno, ein Freund des Herzogs von Terceira, als neuer Kriegsminister bezeichnet ward. Doch nahm man für gewiß an, daß so wie der neue Gemahl der Königin die Oberbefehlshaberstelle übernehme, dann Marschall Saldanha Kriegsminister würde, in welcher Absicht derselbe seine Abreise nach Paris fortwährend hinausshob. Die Erhebung des Grafen Linhares wurde theils dem Einflusse Freire's, theils dem der Herzogin von Braganza zugeschrieben, die schon in Brasilien eine sehr hohe Meinung von dem Grafen gefaßt haben soll. — Ein k. Decret vom 25. April publicirte die von den Cortes der Königin gegebene Ermächtigung, einen fremden Prinzen zum Gemahl zu nehmen. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Der Pallast der süßen Wasser ist in diesem Jahre sehr verschönert worden, da der Sultan einen Monat des Frühlings daselbst zubringen will. Sein Harem hat sich am 28. April, und seine Söhne am vorhergehenden Tage dorthin begeben. Alle umliegenden Berge sind mit Infanterie und Kavalleriepilets besetzt, damit Niemand, und namentlich nicht die Franken, den Kloß der Sultanninnen sich nähern. — Der häufige Temperaturwechsel in der letzten Zeit ist Veranlassung zu vielen Krankheiten geworden. — Das schöne österreichische Dampfschiff „Maria Dorothea,“ welches am 14. April von hier abging, hat das Unglück gehabt, am 17. um halb 9 Uhr Abends zwischen Senedos und dem Cap Baba, mit einer großen türkischen Polakre zusammen zu stoßen. Der Stoß war furchtbar. Ein Bootsmann des Dampfboot's und vier türkische Matrosen wurden über Bord geschleudert und ertranken. Die „Maria Dorothea“ kam am folgenden Tage in Smyrna an, die Polakre ist hier vor Anker gegangen, ihr Gallion verloren. Jeder

niz nach seiner Weise aus, das vielleicht nur dem Zufall zuzuschreiben ist. Man sagt, daß die Kosten der Ausbesserungen des Dampfsbootes wohl 30,000 Piaster betragen würden. Es hat das Steuerruder verloren, und ist bedeutend am Hintertheil beschädigt. — Am 24. April ist bei Beskitch-Dasch durch einen heftigen Windstoß eine türkische Goelette umgeschlagen und zu Grunde gegangen. Vier Matrosen sind ertrunken. (B. v. L.)

Smyna, 25. April. Das englische Unternehmen, den Euphrat mit Dampfschiffen zu befahren, scheint vertagt zu seyn. Es ist sogar wahrscheinlich, daß die Engländer, deren Fähigkeit im Punkte der Speculation und der Berechnung sich nicht bestreiten läßt, mit der Ausführung ihres riesenhaften Planes noch so lange warten, bis das Land mehr Chancen der Ruhe und Sicherheit darbietet. — Die Handelsconsuln in Smyna haben die Anzeige erhalten, daß Piraten die Gewässer von Uivali unsicher machen, namentlich daß zwei bewaffnete Fahrzeuge, das eine von Uivali selbst, das andere von Smyna ausgelaufen sind, und seit einigen Tagen um die Küste herumstreichen. Auf diese Nachricht ließ der k. k. österreichische Admiral Dandolo sogleich die Corvette Carolina in See stechen, um die Raubschiffe aufzusuchen.

(S. 677)

(Allg. 3.)

Briefe aus Ganea enthalten folgende Nachrichten: Am 13. Mai sah man die ganze ägyptische Flotte im Hafen von Suda versammelt. Die Schiffsmannschaft erfreut sich einer vollkommenen Gesundheit; ein Gleiches kann man jedoch nicht von der Besatzung der Transportflotte sagen. Mustafa-Bey, der Admiral dieser Flotte und der Viceadmiral Besson-Bey beobachten eine strenge Disziplin, und während die Flotte ihre Contumazzeit

von 11 Tagen hielt, ward auf ihren Befehl alle Communication mit der Stadt und dem Lande untersagt.

Briefe aus Livno vom 14. Mai melden, daß alle Capitäne Bosniens, mit Ausnahme jener von Bihacz, Pridor und Stari-Meidan zur pünctlichen Befolgung der Befehle der hohen Pforte angehalten wurden. Daher müssen auch auf Anordnung des Großherrn 40 der ansehnlichsten Spahis mit ihrem Commandanten Allay-Bey nach Konstantinopel reisen, um die Aufträge des Sultans selbst zu vernehmen. Doch die Zeit muß lehren, ob sie diesem Ansinnen nachkommen werden. — Das Gleiche wird uns auch aus dem türkischen Castelle Zarina gemeldet, mit dem Bedeuten, daß die Bildung einer Landwehr ehestens vor sich gehen soll. Eben so sind der nicht unirt griechische Bischof von Mostar, die griechischen Bischöfe von Serajewo und Zwornik, der katholische Bischof von Grussewo und andere Notablen nach Konstantinopel vorgeladen worden.

Nachrichten aus dem türkischen Albanien machen nun gleichfalls Meldung von den 32 türkischen Kriegsschiffen, die unlängst in den jonischen Gewässern unfern der albanischen Küste gesehen worden. Bei dieser Flotte befinden sich 3 Dreidecker, das übrige sind Fregatten, Corvetten und Briggs. — Eine Division dieser Flotte ist von Hussein Bey befehligt; die andere, heißt es, steht unter den Befehlen Tahir Pascha's. Wie es heißt, soll sie 10000 Mann Landungstruppen an Bord haben, was jedoch ungläublich scheint. Ueber das Erscheinen einer türkischen Flotte in diesen Gewässern hat man verschiedene Muthmaßungen; und während einige angeben, die Flotte habe Konstantinopel aus Furcht vor der Pest verlassen, versichern andere diese Streitkräfte seien zur Dämpfung der Unruhen in Albanien bestimmt. (Gaz. di Zara.)

N a c h r i c h t.

Da mit dem Schlusse dieses Monats die Pränumeration auf die Laibacher Zeitung für das erste Semester zu Ende gehet; so werden sämtliche P. T. Herren Pränumeranten, welche mit ihrem Pränumerations-Betrage noch im Rückstande sind, ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen, weil man sich sonst genöthiget sehen würde, kein Exemplar ohne Anticipation abliefern zu können.

Gleichzeitig werden auch alle diejenigen löbl. Bezirks- und Herrschaftsgerichte, welche sich mit ihren Einschaltungs-Beträgen gleichfalls noch im Rückstande befinden, höflichst ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen.

Laibach im Juni 1835.